

Heft 13

€ 9,80

Nr. 3/2003

Dezember 2002 - März 2003

SFr 19,20
Österreich € 10,80
BeNeLux € 11,80
dkr 100,-
Frankreich € 12,80
Italien € 12,80



**Modell
Eisen
Bahner**



MODELLEISENBAHNER

BEWEGTE ZEITEN

Von der Bückware
zum Marktführer

MAX BAUMBERGS

SCHNELLFAHRLOKS
Hallenser Renner

LEIPZIG,

7. JANUAR 1952, 15 UHR
Die Geburtsstunde

DDR-

MODELLBAHNPIONIERE
Aufbau Ost

Wenn man weiß, wie man's richtig macht, macht alles viel mehr Spaß.



190841
Modellbau leicht gemacht:
Gestalten · Bauen · Spielen



190840
Modellbau leicht gemacht:
Das Heft für den Start



190842
Modellbau leicht gemacht:
Das Heft für den Profi



190843
Dioramenbau leicht
gemacht



190844
Modellbau leicht gemacht:
Das Bahnbetriebswerk



190845
Modellbau leicht gemacht:
car system

6 Modellbaubroschüren aus dem Hause FALLER:
Da bleiben keine Fragen offen. In klar verständlichen Schritten, unterstützt durch viele anschauliche Farbbildungen, vermitteln die Verfasser unserer

Schriftenreihe »Modellbau leicht gemacht« ihr umfangreiches Basiswissen.

FALLER-Modellbaubroschüren gibt es im Modellbau-Fachhandel oder direkt von FALLER, Abt. Kundendienst.



Gebr. FALLER GmbH
Fabrik für Qualitätsspielwaren
D-78148 Gütenbach/Schwarzwald



Hermann Schöntag
Verleger



Wolfgang Schumacher
Herausgeber



Dr. Karlheinz Hauke
Chefredakteur

Liebe Leserin, lieber Leser,

ein halbes Jahrhundert besteht er nun schon, der MODELLEISENBÄHNER. Keine Selbstverständlichkeit in einer Medienlandschaft, die Jahr für Jahr neue Titel hervorbringt, während gleichzeitig immer mehr renommierte Publikationen vom Markt verschwinden. Nur alt zu werden, ist eben noch kein Verdienst. Sich weiterzuentwickeln und mit 50-jähriger Erfahrung jung zu bleiben, steht schon eher für dauerhaften Erfolg. Aber ohne Ihre Treue, liebe Leser und Leserinnen, die Sie zudem an nachfolgende Generationen weitervermitteln, wäre der steile Aufstieg zum Marktführer undenkbar gewesen.

Dass dies im wiedervereinigten Deutschland ausgerechnet der ehemaligen DDR-Fachzeitschrift gelungen ist, birgt in sich auch die berechtigte Hoffnung auf ein von Toleranz getragenes Zusammenwachsen nicht nur der Eisenbahner- und Modellbahnerschar in alten und neuen Bundesländern. Die verstand sich über trennende ideologische Grenzen hinweg ohnehin schon immer recht gut. Was zu gelegentlichen Differenzen mit den Staatsorganen führte.

Und die machten beileibe nicht vor den Redaktionstüren Halt. Denn eines war der MODELLEISENBÄHNER zu DDR-Zeiten bei aller Fachkompetenz und erstaunlich offener Kritik an den Unzulänglichkeiten der volkseigenen Modellbahnindustrie nicht: Ein Freiraum journalistischer Unabhängigkeit. Anders als in der alten Bundesrepublik war die

Beschäftigung mit der Modellbahn als Heranführung an die Welt der Technik im Allgemeinen und ans große Vorbild im Speziellen in der DDR eine wichtige gesellschaftspolitische Aufgabe, hatte damit staatstragenden Charakter.

Modellbahnindustrie, Reichsbahn, Verkehrsministerium, Kammern der Technik, Hochschule für Verkehrswesen, die Arbeitsgemeinschaften, der erst 1962 gegründete Deutsche Modelleisenbahn-Verband (DMV) und der MODELLEISENBÄHNER als gemeinsames Forum arbeiteten Hand in Hand.

Und so enthält unser Rückblick auf 50 Jahre MODELLEISENBÄHNER bei aller angebrachten kritischen Distanz auch etliche Beiträge über eben diese Institutionen und Persönlichkeiten, die sie maßgeblich prägten.



Georg Kerber, Dipl.-Ingenieur und -Journalist: Er hielt unserer Zeitschrift stets die Treue und war in der Zeit der Wende von 1990 bis 1994 MEB-Redakteur. Besonderer Dank gilt ihm....



...und **Andreas Stirl**, seit vielen Jahren für uns als Fotograf tätig. Beide haben sich gemeinsam auf Spurensuche begeben und mit ihren Beiträgen dieses Heft 13 maßgeblich mitgestaltet.

Inhalt

MEB-GESCHICHTE

6 DIE GEBURTSTUNDE DES MODELLEISENBAHNER

„Modellbahn-Pionier“ sollte die neue Fachzeitschrift zunächst heißen. Den entscheidenden Anstoß gab die volkseigene Industrie. Professor Dr. Harald Kurz (†) und Karlheinz Brust gehörten von Anfang an zu den treuen sach- und fachkundigen Wegbegleitern.

16 FREIE FAHRT!

50 Jahre, 600 Ausgaben: Auch eine Zeitreise durch ein halbes Jahrhundert deutsch-deutscher Wirklichkeit.

62 KETTENREAKTION

Nicht auf die Verpackung, auf den Inhalt kommt es an: Schon früh schätzte auch im Westen manch Leser den MODELLEISENBAHNER ob seiner Fachkompetenz.

MODELLBAHNPIONIERE

28 MEISTER IHRES FACHS

Eisenbahn-Ingenieur der eine, Professor für Design der andere: Günter Fromm und Klaus Grosche setzten im Modellbau und MODELLEISENBAHNER Maßstäbe.

40 MEISSNER BRÜCKENFEST

Die AG 3/4 Meißen, heute MEC, zählt zu den ältesten Modellbahnvereinigungen der DDR. Nicht wenige der MEB-Autoren kamen aus ihren Reihen.

46 MODELLBAHN UNTERM FERNSEHTURM

Die Arbeitsgemeinschaft 1/13 Weinbergsweg, baut seit 30 Jahren im Schatten des Telespargels an ihrer Großanlage mit historischem Berliner S-Bahn-Flair.

50 DIE MODELLEISENBAHNER-HERSTELLER DER ERSTEN STUNDE

Ob Auhagen, Gützold, Pilz, Zeuke, Hruska, Herr oder auch Schicht: Innovative Privatunternehmen halfen der DDR-Modellbahnindustrie auf die Sprünge.

60 BÜCKWARE

Vom Leser der ersten Stunde zum MEB-Redakteur der Wendezeit: Diplom-Ingenieur und -Journalist Georg Kerber, der bekannte Modellbauer, erinnert sich.

EISENBAHNPIONIERE

32 MAX BAUMBERGS RENNER

Leiter der VES-M Halle und MEB-Autor: Baumberg war der geistige Vater der DR-Schnellfahrlokomotiven.

38 DEUTSCHER MODELLEISENBAHN-VERBAND

1962 gegründet, organisierte der DMV in Kooperation mit der Reichsbahn auch legendäre Sonderfahrten.

BAHNLAND DDR

48 MOROP 1971

Bewährungsprobe mit Bravour bestanden: In Dresden richtete der DMV den internationalen Kongress aus.

KURIOSITÄTEN

58 SCHMUNZELN AUSDRÜCKLICH EMPFOHLEN

Lachen befreit: Gewollt und ungewollt Heiteres aus dem Arbeiter- und Bauernstaat.

66 IMPRESSUM

50 DIE HERSTELLER DER ERSTEN STUNDE



48 MOROP 1971 – DRESDNER TAUWETTER



DER MODELLEISENBAHNER

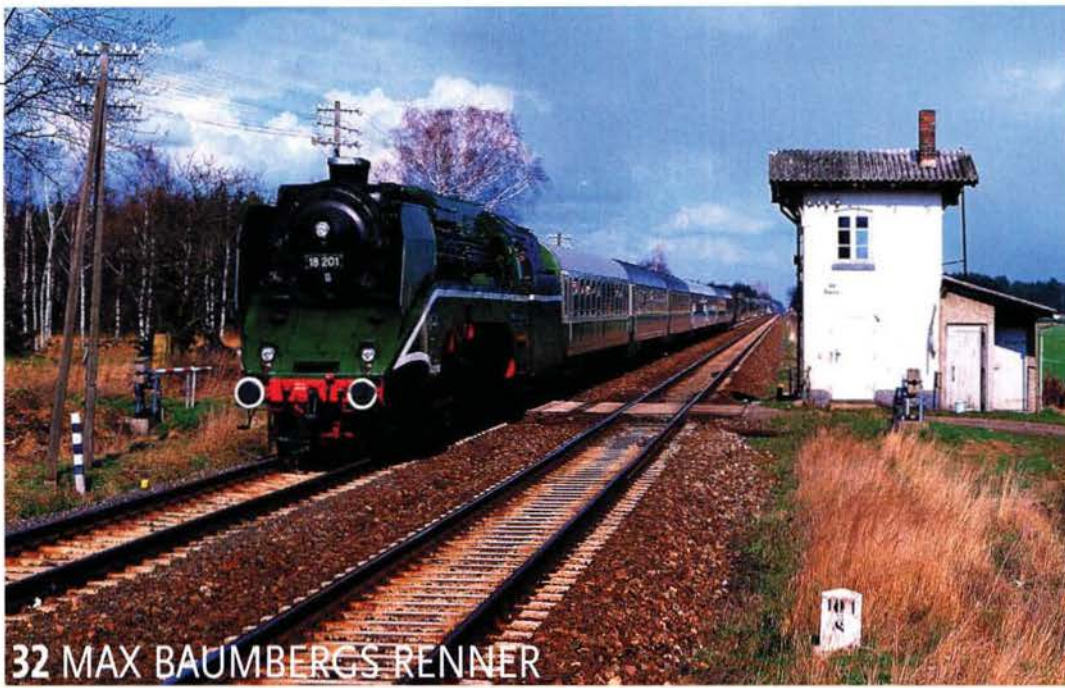
1. JAHRGANG / NR. 1
LEIPZIG / SEPT. 1992

PROFESSIONSZEITSCHRIFT FÜR DEN MODELLEISENBAHNBAU



fv FACHBUCHVERLAG GMBH LEIPZIG

16
FREIE FAHRT!
REISE DURCH
50 JAHRE MEB

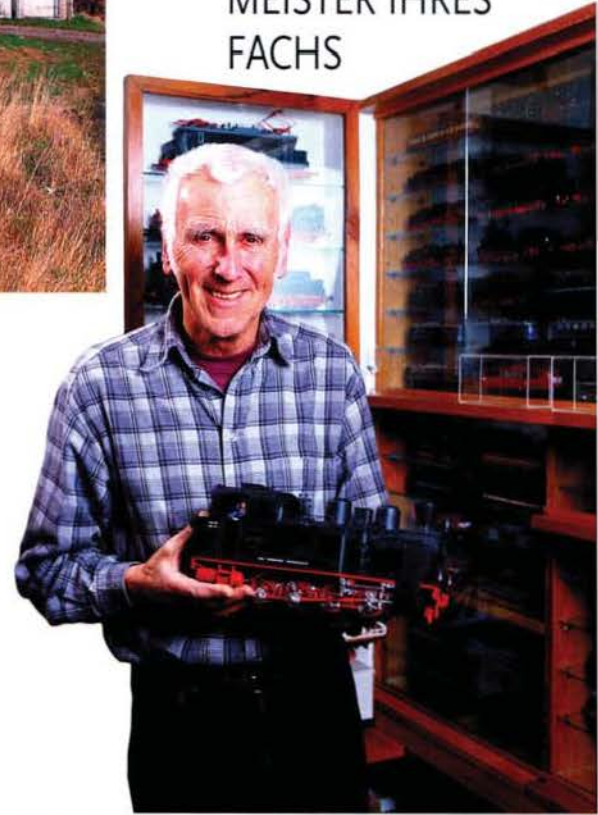


32 MAX BAUMBERGS RENNER

28
MEISTER IHRES
FACHS

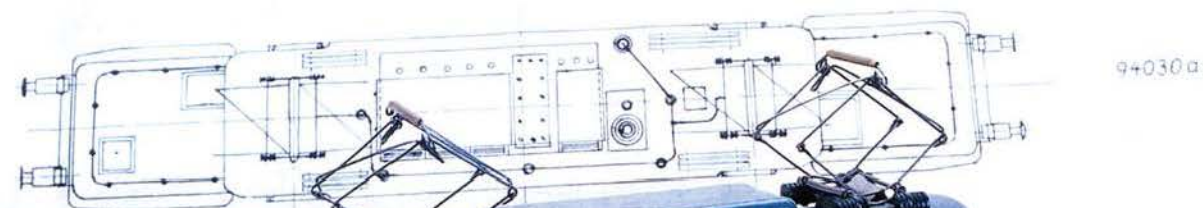
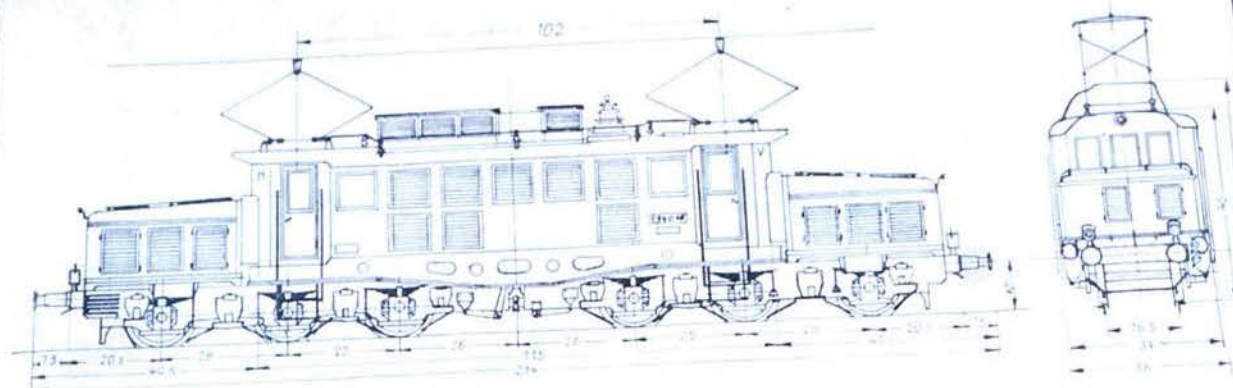


6 DIE GEBURTSTUNDE



40 MEISSNER BRÜCKENFEST





Als ersten Bauplan veröffentlichte der MODELLEISENBAHNER den Beitrag nebst Zeichnungen von Fritz Hornbogen zur E94.



Fritz Hornbogens Original-H0-Modell der E94 misst sich hier mit einer aktuellen 254 der Reichsbahn aus Märklin-Produktion.

Nachgebaut: Aus Stahldraht, gedacht für Zahnspannen, fertigte Georg Kerber diese Stromabnehmer für die E94.



FOTOS: STIRL

Pioniergeist in schweren Zeiten

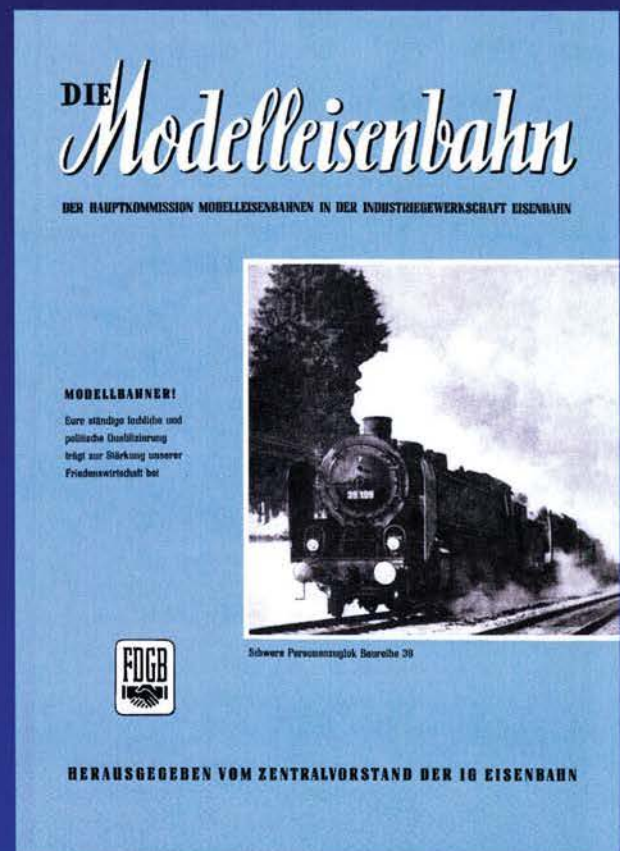
Die Geburtsstunde des MODELLEISENBÄHNER

Um in Deutschland einen Verein zu gründen, braucht es sieben Gründungsmitglieder. Um unsere Zeitschrift ins Leben zu rufen, genügte ein Sextett, das sich am 7. Januar 1952 in Leipzig versammelt hatte.

Am Anfang stand 1951 eine Idee, der ein Konzept auf dem Fuße folgte. Was auch so sein musste, denn ohne überzeugendes Konzept gab's keine Lizenz und ohne Lizenz keine Papierzuteilung. Das war in der jungen DDR kaum anders als anfangs in der Bundesrepublik.

Am 7. Januar 1952 begann in Leipzig um 15 Uhr auf Einladung der Vereinigung Volkseigener Betriebe (VVB) für Installationen, Kabel, Apparate (IKA) im VVB-Klubraum die erste Beratung über die „Herausgabe einer Zeitung über den Modelleisenbahnbau“. Es war die eigentliche Geburtsstunde unserer Zeitschrift, die ursprünglich „Der Modellbahn pionier“ heißen sollte. Nicht von ungefähr, wollte man doch einerseits besonders die Jungen Pioniere ansprechen und andererseits die innige Beziehung zu Piko, zur Pionier-Konstruktion, verdeutlichen. Außerdem sollten von vornherein Verwechslungen mit der 1938 von Werner Böttcher in Templin gegründeten „Modellbahn-Welt“ ausgeschlossen sein, die ab 1948 unter selbigem Titel als Firmenprospekt wieder erschien und zwischenzeitlich den Titel „Modelleisenbahnen“ geführt hatte.

An der konstituierenden Sitzung in der Hainstraße 18 nahmen für die VVB IKA Dr. Lothar Schrödel, Wilhelm Dräger und Heinz Lenius, Gerhard Arndt vom Amt für Information des Ministeriums für Verkehr sowie Fritz Hornbogen und Karlheinz Brust von Piko, damals noch als IKA Sonneberg-Oberlind bezeichnet, teil. Binnen zwei Stunden verständigten sich die Gründungsväter auf die wesentlichen Eckdaten. Die neue Zeitschrift →



War durchaus nicht als Vorausheft für den MEB gedacht.

Schwere Geburt

Pionier-Konstrukteur, „Hebammenhelfer“ und MODELLEISENBAHNER-Mitbegründer: Wahrhaft ein Mann der ersten Stunde ist Karlheinz Brust.

Karlheinz Brust wirkte nicht nur maßgeblich an der Schaffung der Modellbahnindustrie in der DDR mit, er zählt auch zu den Vätern des MODELLEISENBAHNER. Georg Kerber und Andreas Stirl sprachen mit dem heute 77-Jährigen.

MEB: Herr Brust, der MODELLEISENBAHNER ist kein Kind der DDR-Medien, sondern der Modellbahnindustrie. Ist das nicht ungewöhnlich?

Karlheinz Brust: Für die damaligen Verhältnisse nicht. Wer hätte denn eine solche Zeitschrift machen sollen? Doch nur diejenigen, die über das notwendige Fachwissen verfügten. Und so waren es die Leute von der Modellbahnindustrie, die eine solche Zeitschrift wollten und ins Leben riefen.

MEB: Und wer war diese Industrie? Welchen Platz nahm sie in der Wirtschaftsstruktur der DDR ein?

Brust: Die Vereinigung Volkseigener Betriebe Spielwaren gab



FOTO: STIRL

Karlheinz Brust: Der inzwischen 77-jährige ist immer noch vital und engagiert sich noch immer für die Modellbahn und das große Vorbild.

Der Name wurde später Piko geschrieben, was so viel wie „Pionier-Konstruktion“ bedeutete.

MEB: Erklären Sie uns dieses Abkürzungsgewirr etwas genauer?

Brust: Gern. Der größte Teil der Betriebe in der DDR waren Volkseigene Betriebe, abgekürzt VEB. Bis Anfang der 70er-Jahre strebte man dann an, auch die Privatbetriebe durch Enteignung und Kommanditierung in „Volkes Hand“, wie man so sagte, zu bringen. Zur besseren Strukturierung der Wirtschaft wurden Betriebe mit annähernd gleichem Produktionsprofil seit 1949 unter die Leitung von Vereinigungen Volkseigener Betriebe, abgekürzt VVB, gestellt. So gehörte der VEB Piko zur VVB Installationen – Kabel – Apparate, die sich IKA abkürzte und ihren Sitz in Leipzig hatte.

MEB: Zum Zeitpunkt der ersten Vorbesprechungen für eine Modellbahnzeitschrift, hatten Sie bereits Erfahrungen mit dem Bau von Großanlagen.

Brust: Das stimmt. 1950 erhielten Gerhard Arndt sowie Fritz Hornbogen und ich vom Amt für Information den Auftrag, eine



FOTO: LUTZ, SAMMLUNG BRUST

Die erste im MODELLEISENBAHNER vorgestellte Anlage war die 1950/51 zur Wanderausstellung „Unser 5-Jahrplan“ entstandene. Karlheinz Brust führt in Reichsbahneruniform Wissbegierigen in Erfurt den Betrieb vor.

Großanlage im Rahmen der Ausstellung „Unser 5-Jahrplan“ zu bauen, die dann durch die DDR reisen sollte. Der Auftrag wurde am 10. Oktober 1950 erteilt und am Monatsende sollte die Anlage fertig sein! Unter großen Anstrengungen schafften wir es schließlich bis Anfang Januar 1951. Große Anstrengungen waren schon deshalb notwendig, weil alles im Selbstbau entstand. Heute ist davon noch eine E-Lok der Baureihe E94 von Fritz Hornbogen erhalten, deren Aufbau 1952 als Bauplan im ersten MODELLEISENBAHNER-Heft erschien. Die Großanlage wurde 1951 unter anderem im Naturkundemuseum Berlin, in der Stadthalle Dresden und im

August zu den Weltfestspielen wieder in Berlin gezeigt.

MEB: Und in Leipzig erreichte Sie und Herrn Hornbogen die Einladung zur ersten Beratung über eine Modellbahnzeitschrift.

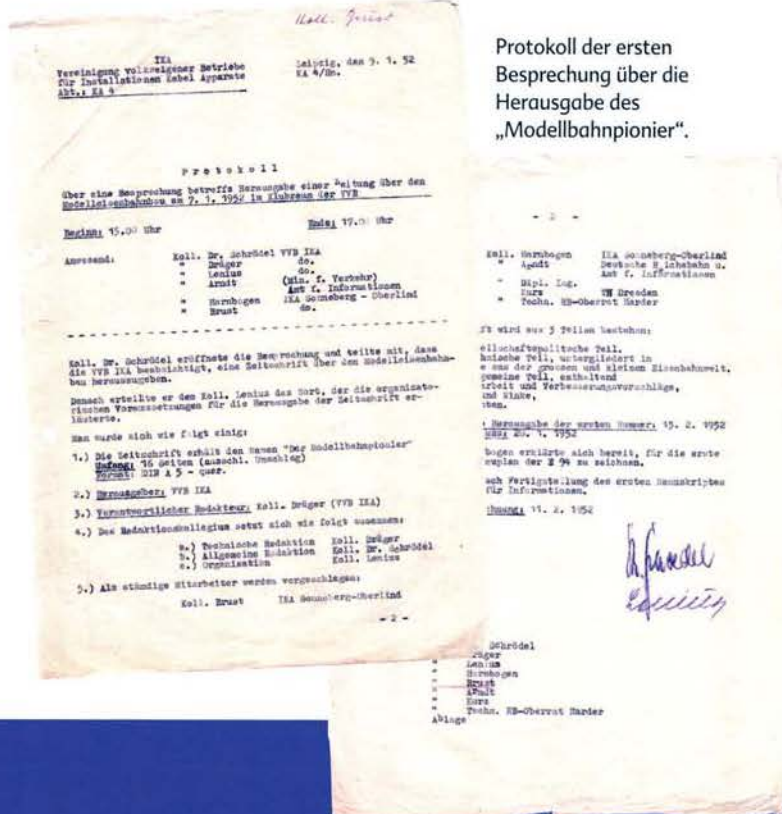
Brust: Genau. Wir hatten uns zu dieser Zeit entschlossen, dem Angebot der VVB IKA zu folgen und als Entwicklungsfachleute zur neuen Piko zu gehen. Im Dezember 1951 erreichte uns die Einladung der VVB IKA und am 7. Januar 1952 fand in Leipzig die erste Beratung über die „Herausgabe einer Zeitung über den Modelleisenbahnbau“ – so steht es wortwörtlich in der Einladung – statt.

MEB: Stimmt es, dass die Zeit-



Einer der ersten Kataloge von Piko in Sonneberg: Das Unternehmen firmierte bereits unter VEB Elektroinstallation Oberlind (EIO).

es erst viel später. Zunächst war 1949 – neben den noch existierenden Privatbetrieben – die VVB IKA mit dem Aufbau eines Betriebes in Sonneberg beauftragt worden, dem VEB Piko, wie er anfangs bezeichnet wurde.



Protokoll der ersten Besprechung über die Herausgabe des „Modellbahnpionier“.

Vereinigung Volkseigener Betriebe
für Installationen Kabel Apparate
Abt. IKA 4
Leipzig, am 3. 1. 52
KA 4/80.

Protokoll

Über eine Besprechung betreffs Herausgabe einer Zeitung über den Modelleisenbahnbau am 7. 1. 1952 im Rahmen der VVB

Montag 15.00 Uhr
Dienstag 17.00 Uhr

- Anwesend:
- Koll. Dr. Scheffels VVB IKA
 - „Lentius“ do.
 - „Arndt“ (Amt f. Verkehr)
 - „Hornbogen“ IKA Sonneberg-Oberlind
 - „Brust“ do.

- Koll. Hornbogen IKA Sonneberg-Oberlind
- „Arndt“ do.
- „Böhl.“ do.
- „Lutz“ do.
- „Techn.“ do.
- „Hornbogen“ do.

1.) Die Besprechung eröffnete die Besprechung und teilte mit, dass die VVB IKA beabsichtigt, eine Zeitschrift über den Modelleisenbahnbau herauszugeben.

Es wird aus 3 Teilen bestanden:
- einleitendes Heft.
- ein Heft, untergliedert in 2 aus der großen und kleinen Eisenbahnwelt.
- ein Heft, untergliedert in 2 Teile, ein Heft über die Technik und ein Heft über die Geschichte und die Zukunft der Eisenbahn.

- 2.) Die Zeitschrift erhält den Namen „Der Modelleisenbahner“
Herausgeber: VVB IKA
3.) Verantwortlicher Redakteur: Koll. Brügger (VVB IKA)
4.) Der Redaktionskollegium setzt sich wie folgt zusammen:
a.) Technische Redaktion: Koll. Brügger
b.) Allgemeine Redaktion: Koll. Dr. Scheffels
c.) Organisation: Koll. Lentius
5.) Als ständige Mitarbeiter werden vorgeschlagen:
Koll. Brust IKA Sonneberg-Oberlind

6. Herausgabe der ersten Nummer: 15. 2. 1952
Herausgeber: VVB IKA
7. Die Zeitschrift soll monatlich erscheinen.
8. Die Zeitschrift soll monatlich erscheinen.
9. Die Zeitschrift soll monatlich erscheinen.
10. Die Zeitschrift soll monatlich erscheinen.

Handwritten signature: K. Scheffels

- Brügger
- Lentius
- Hornbogen
- Arndt
- Lutz
- Techn.
- Hornbogen



ZUM GELEIT

Liebe Freunde!

Der Zentralrat der Freien Deutschen Jugend begrüßt freudig die Initiative der Verwaltung Volkseigener Betriebe IKA und des Fachbuchverlages Leipzig zur Entwicklung und Herausgabe der Zeitschrift „Der Modelleisenbahner“.

Diese Zeitschrift schließt eine bereits seit Jahren bestehende Lücke auf dem technischen Sondergebiet des Modelleisenbahnbaus.

Wir wünschen der Redaktion eine erfolgreiche Arbeit, damit alle jungen Eisenbahnmodellbauer in der Freien Deutschen Jugend und in den Organisationen der Jungen Pioniere eine gute technisch und wissenschaftlich einwandfreie Anleitung erhalten.

Wir erwarten von dieser Zeitschrift, daß sie neben dem Einblick in die Geschichte und die Entwicklung der Eisenbahn vor allem unserer jungen Generation hilft, die Technik zu meistern, damit jeder Jugendfreund ein Meister seines Faches werden kann und die Jungen Pioniere die Grundlage erhalten, die künftigen Konstrukteure und Ingenieure in einem einheitlichen, demokratischen und friedliebenden Deutschland zu werden.

Wir wünschen Euch in Eurer weiteren Arbeit viel Erfolg!

Freundschaft!

Zentralrat der Freien Deutschen Jugend

schrift nicht von Anfang an unter dem Namen MODELLEISENBAHNER geplant war?

Brust: Ja, das stimmt. In allen folgenden Beratungen ging man stets von dem Namen Modellbahnpionier, später Modellbahn-Pionier, aus. Diese Namensnennung hatte wohl zwei Hintergründe: Ich denke, zum einen wollte man einen Zusammenhang zu der Firma Piko, der „Pionier-Konstruktion“, herstellen, zum anderen sollten die Kinder besonders angesprochen werden, die bis zu ihrem zehnten Lebensjahr, jedenfalls zum überwiegenden Teil, in der Organisation der Jungen Pionie-

men wollte. Aber ich denke, der Spagat ist uns von Anfang an gut gelungen.

MEB: Und dann tauchten auf einmal die Gewerkschaften auf, um Sie auszubooten.

Brust: Ob sie uns ausbooten wollten, kann ich nicht beurteilen. Tatsache ist allerdings, dass zum Tag des Eisenbahners im Juni 1952 von der Industriergewerkschaft Eisenbahn ein Heft mit dem Titel Die Modelleisenbahn erschien, in dem angekündigt wurde, dass diese Zeitschrift demnächst als Periodikum erscheinen würde. Natürlich waren wir in Leipzig über diese Ankündigung erschrocken, →



FOTO: SAMMLUNG BRUST

re, der Kinderorganisation der Freien Deutschen Jugend, vereint waren.

MEB: Erstaunlich ist, mit welcher Konsequenz man von Anfang an auf die Ziele dieser Zeitschrift zusteuerte.

Brust: Das mussten wir auch. Ohne ordentliches Konzept gab es keine Lizenz und ohne Lizenz kein Papier. Allerdings hatten wir auch sehr gut qualifizierte Leute in diesem Gremium. So den Juristen Dr. Schrödel, den späteren Chefredakteur Heinz Lenius und Gerhard Arndt vom Ministerium für Verkehrswesen. Hervorzuheben ist auch, dass wir von Anfang an großen Wert auf einen soliden wissenschaftlichen und praktischen Inhalt der Beiträge legten. Natürlich immer mit einem schielenden Auge zur Partei (gemeint ist die SED; die Autoren), die den „ideologischen Inhalt“ mitbestim-

März 1950: Modellbahngruppe der Kammer der Technik Leipzig mit Fritz Hornbogen, eingehängt bei seiner Frau Inge, Gerhardt Arndt (2.v.lks.), Karlheinz Brust (2.v.r.).



FOTO: BRUST

War einer der engagierten Väter des MODELLEISENBAHNER: Der Jurist Dr. Schrödel von der Leipziger Kammer der Technik.

Wie das damals so üblich war: Zum Geleit formulierte der FDJ-Zentralrat auch seine ideologischen Forderungen an die Redaktion.

sollte drei Schwerpunkte abdecken: Den gesellschaftspolitischen Teil, ohne den man keine Chance auf Lizenzerteilung gehabt hätte, den technischen Teil, „untergliedert in Berichte aus der grossen und kleinen Eisenbahnwelt“, und einen allgemeinen Teil, „enthaltend Gruppenarbeit und Verbesserungsvorschläge, Kniffe und Winke, Briefkasten“. Das erste Redaktionskollegium setzte sich aus Wilhelm Dräger als verantwortlichem Redakteur, Dr. Lothar Schrödel, Heinz Lenius und als ständigen Mitarbeitern Karlheinz Brust, Fritz Hornbogen, Gerhard Arndt, Diplom-Ingenieur Harald Kurz und dem Reichsbahn-Oberrat Harder zusammen.

Als Erscheinungstermin für die erste Nummer wurde der 15. Februar 1952 festgehalten. Dies sollte sich jedoch als nicht realisierbar herausstellen. Außerdem gab es bis zur tatsächlichen Erstausgabe auch noch Änderungen in der Redaktionsbesetzung: Als Chefredakteur zeichnete im September-Heft Ingenieur Kurt Friedel, seinerzeit Leiter der VVB IKA, verantwortlich.

Der zuletzt mit Bindestrich geplante „Modellbahn-Pionier“ stand schon in den Startlöchern, die Lizenz unter der Nummer 1134 war bereits vom Amt für Literatur und Verlagswesen der Deutschen Demokratischen Republik erteilt, als die Industriegewerkschaft (IG) Eisenbahn den Gründervätern beinahe die Suppe verhagelt hätte: Heraus- →

Karlheinz Brust
Schubstift
 Karlstr. 17

Sonneberg, den 16.6.1952
 Br/MB

Stellungnahme zu der Broschüre "Die Modelleisenbahn".

Am Tag des Deutschen Eisenbahners erschien erstmals die Broschüre "Die Modelleisenbahn" herausgegeben vom Zentralvorstand der IG Eisenbahn.

Die Modelleisenbahner der DDM warten schon lange auf eine Fachzeitschrift, jedoch ist das vorliegende Heft nicht in der Lage die Masse unserer Modelleisenbahner sowie unserer Jugend, die erst im Anfang ihrer Tätigkeit steht, anzuleiten und Anregungen zu geben.

Der Inhalt dieses Heftes ist sehr einseitig aufgebaut (Wortauswahl) und gibt zu dem ersehnten Eisenbahntechnischen Ausdruck keine Erläuterungen, sodass sich der Inhalt nur an einen kleinen Teil der Modelleisenbahner wendet, und somit vor allem den Wissendürst unserer Jugend vollkommen unzureichend ist.

Für Michail und Frieden!

Karlheinz Brust

Beachtenswert deutlich schloss Karlheinz Brust eine Weiterführung des IG-Eisenbahn-Heftes *Die Modelleisenbahn* aus und votierte für die Herausgabe des MODELLEISENBAHNER.

MEB: Erzählen Sie.

Brust: Ich war um einen Beitrag über das Lichtsignal-System der Deutschen Reichsbahn gebeten worden, der in der IG-Broschüre veröffentlicht worden war. Als meine eindeutige Haltung für den Modell-

bahn-Pionier erkennbar wurde, erhielt ich eine bitterbösen Brief von einem leitenden Kollegen der Hauptkommission Modellbahnen der IG Eisenbahn, der plötzlich erkannt hatte, dass ich die Bilder für meinen Beitrag aus dem fahrenden Zug heraus gemacht, also auf Reichsbahngelände fotografiert hatte, was bekanntlich strengstens verboten war.

MEB: Wann und warum wechselten Sie zur Verkehrshochschule Dresden?



FOTO: SAMMLUNG BRUST

Jugendbild: Karlheinz Brust fühlte sich stets dem Nachwuchs verpflichtet.

Die Industriegewerkschaft Eisenbahn machte den MODELLEISENBAHNER-Gründungs herausgebern unerwartete Konkurrenz. Am 3. Juli 1952 lud die IG Karlheinz Brust zu einer Aussprache ein.

Messen, Kontrollieren, Bauen – Tätigkeiten, die das aktive Leben des Modelleisenbahners Karlheinz Brust prägten.

Dresdner Betriebsfeld-Pflichtenheft

Welche technischen Herausforderungen das Pflichtenheft des Betriebsfeldes der HfV an die mechanischen Lösungen stellte, verdeutlicht nachfolgendes Beispiel: Die ernsthafte Beschäftigung der Studenten mit der Modellanlage sollte alle Prozesse in einem exakten Maßstab ermöglichen. So mussten bei Rangier- und Bedienungsfahrten in den Bahnhöfen die Triebfahrzeuge exakt mit den geforderten Geschwindigkeiten und Ausläufen des Vorbildes zu steuern sein. Wenn man von einer maximalen Rangiergeschwindigkeit von 5 Kilometern pro Stunde ausgeht (oftmals liegt sie sogar noch darunter), dann sind das 25 Meter pro Stunde oder 42 Zentimeter in der Minute oder 6,9 Millimeter in einer Sekunde. Wenn man dann noch bedenkt, dass eine Vorbildmaschine auch bei Schrittgeschwindigkeit noch ausrollt, hat man eine ungefähre Vorstellung von den Anforderungen an den Triebfahrzeugbau der Handwerker und Meister.



FOTO: BRUST

1963: Professor Rehbein eröffnet Betriebsfeld neu.

Brust: Aus gesundheitlichen Gründen musste ich meine Tätigkeit in Sonneberg aufgeben und habe kurzzeitig als Bauleiter und EIO-Mitarbeiter den ersten Teil einer geplanten Großanlage im Pioneerpark in der Wuhlheide begleitet. Nach einem Kur-aufenthalt holte mich 1954 der damalige Dr. Ing. Harald Kurz – später bekannt als Professor und Mitglied des Europäischen Modellbahnverbandes (MOROP) – an die Hochschule für Verkehrswesen, Dresden, um dort am Aufbau eines Eisenbahn-Betriebsfeldes mitzuwirken. Diese Arbeit, das dort herrschende Klima und die vielen Modellbahnfreunde, die ich kennen lernte, haben es tatsächlich ge-

schafft, dass ich über 36 Jahre dabei blieb. Dazu gehörten auch meine Entwicklungsarbeiten für hier ansässige Modellbahnfirmen, wie die Firma Schicht, die für ihre vierachsigen Reisezugwagen bekannt war, und für die ich die meisten Handmodelle entwickelte. Die Schicht-Modelle zeichneten sich auch durch einen ausgezeichneten Lauf aus, da die Räder erstmalig gedreht waren.

MEB: Als engagierter Modelleisenbahner und in Dresden lebend, haben Sie sich sicher auch bei der Durchführung des MOROP-Kongresses 1971 stark engagiert.

Brust: Nur zum Teil. Ich habe viel in der Vorbereitungsphase

INDUSTRIEGEWERKSCHAFT EISENBAHN

BERLIN UND UNTER DEN LINDEN 15 ZENTRALVORSTAND
 An den Kollegen Brust
 VVB IKA
 Sonneberg / Oberland

2074/52
 3. Juli 1952

Herausgabe einer Zeitschrift über das Modellbahnwesen.

Werte Kollege!
 Die Entwicklung der Zirkel und Arbeitsgemeinschaften der Modelleisenbahn sowohl bei den Industriegewerkschaften als auch im Verband der Freien Deutschen Jugend nach der Herausgabe einer regelmäßig erscheinenden Zeitschrift über das Modellbahnwesen dringend erforderlich.
 Der Zentralvorstand der IG Eisenbahn mit dem Hauptausschuss Modelleisenbahn hat mit der Broschüre "Die Modelleisenbahn" eine gute Vorarbeit geleistet. Aber alles dies reicht noch nicht aus, um wirklich das umfangreiche, allseitige Organ für das gesamte Modellbahnwesen in der DDM zu schaffen.
 Der Zentralvorstand der IG Eisenbahn, Abt. Kulturelle Massenarbeit, führt daher am

Sonntag, dem 12. Juli, um 10.00 Uhr, im Haus der Gewerkschaften, in Berlin 2, S. Unter den Linden 15, Zimmer 407 eine Besprechung durch, in der die Frage dieser Modellbahnschrift geklärt werden soll.

Wir bitten, unbedingt an dieser Besprechung teilzunehmen und im Falle der Verhinderung für einen verantwortlichen Vertreter zu sorgen.

Teilnehmer, die Reichsbahngelände sind, wird Freifahrt ges. Freifahrtvorschrift vom 1.7.1952 § 9, Abs. 1, gewährt. Allen übrigen Teilnehmern werden gegen Vorlage der Fahrkarten die Fahrkosten erstattet.

Mit gewerkschaftlichen Gruß
 Industriegewerkschaft Eisenbahn
 Zentralvorstand
 Abt. Kulturelle Massenarbeit

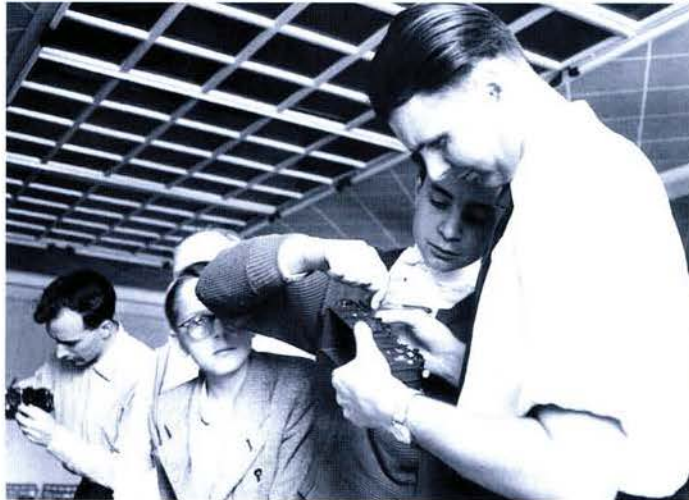


FOTO: ILLNER, SAMMLUNG BRUST